

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
25. September 2019	18.30 Uhr	21.10 Uhr	Diele des Ortsamtes

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	:	OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat / Sachkundige Bürger	:	Jochen Behrendt, Rengin Ersöz, Elke Kiy, Dirk Porthun, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
Entschuldigt	:	Bettina van Alen
Gäste	:	- Gerd Franke (Wirtschaftsförderung Bremen) und Susanne Kröhl (Verein der Freunde und Dauercamper des Naturcampingplatzes Bremen e.V.) zu TOP 4 - Angelo Caragiuli, Björn Jeschke (TV Eiche Horn) zu TOP 5, 6, 7 - Barnabas Adam (Beirat)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger, Kurzvorstellung der Ausschusssmitglieder und Konstituierung des Fachausschusses
2. Wahl von Vorsitz und Stellvertretung
3. Beschluss der Tagesordnung
4. **Sachstand zur Zukunft des Alten Campingplatzes**
5. **Sachstand zur öffentlichen Judo-Großveranstaltung „Bremen open“ im Dezember 2019**
6. **Sachstand zum Projekt Sporthallenneubau des TV Eiche Horn**
7. **Hallensituation (insbesondere Grazer Straße) für den Vereinssport im Stadtteil**
8. Stellungnahme zum Entwurf einer Neufassung des Ortsgesetzes über private Kinderspielflächen in der Stadtgemeinde Bremen
9. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden
10. Berichte des Amtes
11. Verschiedenes
- Nächster Sitzungstermin am 28.11.2019, 18.30 Uhr

Die Ausschusssmitglieder wurden per E-Mail vom 18.09.2019 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger, Kurzvorstellung der Ausschusssmitglieder und Konstituierung des Fachausschusses

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses sowie Gäste und stellt fest, dass mit ihrer Zusammenkunft sowie der sich anschließenden Wahl von Vorsitz und Stellvertretung formal die Konstituierung des Fachausschusses erfolgt sei. Sie teilt ferner mit, dass alle sachkundigen Bürgerinnen und Bürger bereits vor der Sitzung zur Verschwiegenheit verpflichtet wurden.

Die Ausschusssmitglieder stellen sich einander kurz vor.

Zu TOP 2: Wahl von Vorsitz und Stellvertretung

Das Vorschlagsrecht für den Ausschussvorsitz obliegt nach dem Auszählverfahren St. Laguë/Schepers der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 22.08.2019 Jochen Behrendt vorschlug. In seiner Kurzvorstellung teilte er mit, in den letzten 12 Jahren das Thema Bildung als Schwerpunkt behandelt zu haben. Er sehe enge Verknüpfungen zu sozialen Fragen und Sport und wolle sich hier die kommenden vier Jahre für Verbesserungen im Stadtteil stark machen.

Die Stellvertretung fällt an die CDU-Fraktion, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 22.08.2019 Dirk Porthun vorschlug. Er gehöre dem Beirat seit dem Jahr 2004 an und war viele Jahre Vorstandsmitglied beim größten Sportverein des Stadtteils. Er habe sich die gesamten 15 Jahre um soziale - und Sportthemen gekümmert und wolle als Stellvertreter diese Arbeit fortsetzen.

Weitere Personenvorschläge liegen nicht vor.

Beschluss: Die Ausschussmitglieder bestimmen Jochen Behrendt zum Sprecher **(einstimmig)** und Dirk Porthun zur Stellvertretung **(einstimmig)** des Fachausschusses Soziales und Sport.

Zu TOP 3: Beschluss der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderung und/oder Ergänzung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 4: Sachstand zur Zukunft des Alten Campingplatzes

Die Vorsitzende teilt mit, dass Herr Zech aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen könne, dafür aber Herr Franke von der Wirtschaftsförderung Bremen für die Diskussion zur Verfügung stehe. Sie erläutert den Hintergrund dieser thematischen Schwerpunktsetzung. Bereits 3 ½ Jahre sei es her, als sich der Beirat Horn-Lehe über die Zukunft der Camper auf dem Alten Campingplatz öffentlich in seiner Beiratssitzung am 21.04.2016 ausgetauscht habe. Mit Beschluss verständigten sich die Beiratsmitglieder seinerzeit darauf, eine „nachhaltige Lösung für die offenen Pachtrückstände zu vereinbaren, die dem sozialen und ökologischen Wert dieser Nutzung angemessen Rechnung trägt“. Außerdem war ressortintern im Anschluss an die Sitzung die Rede davon, gegebenenfalls einen neuen Trägerverein zu gründen oder andere Träger mit der Projektbetreuung zu beauftragen, um insbesondere den Jugendgruppen und den dort jährlich stattfindenden Jugendprojekten und den Sommerferienangeboten eine langfristige Perspektive zu geben.

Frau Kröhl schildert aus Sicht des Vereins den aktuellen Sachstand. Demnach habe sich für den Verein seit 2016 nicht viel geändert. Es finden weiterhin eine Vielzahl an Angeboten für junge Menschen auf dem Gelände statt. So nutzten beispielsweise die folgenden Institutionen das Gelände regelmäßig:

- Bremerhavener Falken
- CVJM
- AWO
- ASB
- Vorstände der AWO-Jugend
- Uniwildnis
- Pfadfinder (wöchentlich)

Sie berichtet weiter, dass eine neue Heizung angeschafft werden musste. Da der Verein selbst über zu wenig Geldmittel verfüge, erfolgte hier eine private Finanzierung. Auf

Nachfrage bestätigt sie, dass die etwa 30 Dauercamper (in 15 Wohnwagen) zu den Vereinsmitgliedern zählten. Die Personen gehörten einer unterschiedlichen Klientel an, verfügten in der Regel auch nicht über große finanzielle Mittel. Von jedem Vereinsmitglied werde laut Satzung ein Anteil an sozialer/ehrenamtlicher Arbeit verlangt. Darunter falle beispielsweise das Rasenmähen auf dem Gelände oder die Säuberung sanitärer Anlagen. Im Sommer würde zusätzlich eine Reinigungskraft im 14-tägigen Rhythmus unterstützen.

Herr Franke erläutert im Anschluss, dass sich der Zustand – der Pachtvertrag wurde wegen finanzieller Rückstände gekündigt – seit 2016 nicht geändert habe. Da das Wirtschaftsressort und die Wirtschaftsförderung an einer einvernehmlichen Lösung des Sachverhaltes interessiert waren, sei die Kündigung auch niemals vollzogen worden. Dem Verein sei die Fortführung der bestehenden Jugendarbeit wichtig gewesen, weshalb sich das Wirtschaftsressort seit zwei Jahren in Gesprächen mit den Jugendverbänden zur Zukunft des Alten Campingplatzes befände. Im Ergebnis bleibe festzuhalten, dass es eines Betreibers bedürfe, welcher das gesamte Areal pachte, um das Gelände als Jugendeinrichtung führen zu können. Am 29.08.2019 habe diesbezüglich auch ein Runder Tisch mit Bremer Jugendverbänden stattgefunden, dessen Protokoll dem Ausschuss auf Nachfrage im Anschluss an die Sitzung übermittelt werden könne. Das Sozialressort sei genauso wenig wie das Ortsamt und der Beirat eingebunden gewesen. Die engere Einbindung des Sozialressorts sei aber geplant, da als zukünftige Betreiber ein Trägerverband als auch das Sozialressort selbst denkbar wären.

Das Gelände solle ordnungsgemäß verpachtet werden, wobei zwei Modelle zu überlegen seien. Im ersten Modell falle der Pachtzins niedrig aus, aber die Verkehrssicherungspflicht und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen auf dem Gelände obliege dem Mieter. Im zweiten Modell blieben die Verkehrssicherungspflicht und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen auf dem Gelände in der Verantwortung des Vermieters. Das hätte zur Folge, dass laut Landeshaushaltsordnung eine marktübliche Miete zu vereinnahmen wäre. In beiden Fällen bedürfe es mit großer Wahrscheinlichkeit der finanziellen Unterstützung durch das Sozialressort, denn allein der Sanierungstau für Gebäude und Anlagen, um eine normale Nutzung zu ermöglichen, werde aktuell mit etwa 2 bis 3 Millionen Euro beziffert.

Auf weitere Nachfrage erklärt Frau Kröhl, dass der Verein seit der Kündigung regelmäßig die anfallenden Betriebskosten (Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Müll) zahle. Auch würden die Jugendverbände an den Kosten beteiligt, aber auf einem Niveau, damit auch Kinder aus armen Familien das Angebot nutzen könnten. Als Beispiel führt sie aus, dass bei einem Day-Camp 1,50 Euro pro Tag und Kind anfielen. Die AWO-Kinder zahlten 5 Euro pro Tag inklusive Übernachtung. In beiden Fällen käme noch ein äußerst moderater Kostenbeitrag für Essen hinzu. Die teilnehmenden Kinder freuten sich dafür über drei Mahlzeiten täglich, wovon eine warme wäre und schätzten dieses Angebot in Besonderen.

Herr Behrendt hält es für selbstverständlich, dass es sich bei derartigen Angeboten immer um einen Zuschussbetrieb handele. Er finde es sträflich, dass das Sozialressort bislang nicht in die Diskussionen eingebunden wurde und unterstütze die zügige Kontaktaufnahme. Schließlich sei doch alle an einer einvernehmlichen Lösung interessiert. Auch seitens des Beirates wäre eine Einbindung wünschenswert. Schließlich sollen nicht noch einmal 3 ½ Jahre ins Land streichen.

Herr Steglich unterstützt die Ausführungen und die Initiierung des Runden Tisches. Er würde es begrüßen, wenn der Beirat ebenfalls eingebunden wäre. Im Übrigen verweist er auf den Haushaltsantrag des Beirates, mit dem eine Sanierung des Gebäudebestands gefordert werde. Ihm sei nicht plausibel, worauf die Zahlen basieren, wenn eine Sanierung im Bestand etwa 2,2 Millionen Euro und ein Neubau etwa 3 Millionen Euro kosten solle.

Herr Franke stellt noch einmal klar, dass aus Sicht des Wirtschaftsressorts die gesamte Infrastruktur zu erneuern sei und eine erste Kostenermittlung diese Summen ausgewiesen habe. Die Entscheidung, ob die Gelder zur Verfügung gestellt werden, sei politisch zu treffen.

Die Mitglieder des Fachausschusses bitten Herrn Franke den Abteilungsleiter der Abteilung 1 bei der Senatorin für Wirtschaft – Herrn Dr. Kühling – als Einladenden zum Runden Tisch auszurichten, dass Interesse an dem Protokoll des Treffens vom 29.08.2019 besteht und der Beirat bei weiteren Gesprächen gern durch den Sprecher des Fachausschusses und des Ortsamtes eingebunden und eingeladen werden möchte.

Frau Hanke teilt abschließend mit, dass über das Bundesprogramm „Aktiv für Familien und Kinder“ noch bis Mitte Oktober 2019 finanzielle Mittel (ESF) beantragt werden können. Der Beirat nimmt die Information zur Kenntnis, da ihm hier kein weiterer Handlungsspielraum gegeben sei.

Die Mitglieder des Fachausschusses danken den Referenten für Ihre Ausführungen und nimmt diese zur weiteren Diskussion in den Fraktionen zur Kenntnis.

Zu TOP 5: Sachstand zur öffentlichen Judo-Großveranstaltung „Bremen open“ im Dezember 2019

Der Fachausschuss diskutierte im Mai 2019 die dramatische Situation der für Anfang Dezember 2019 geplanten Judo-Großveranstaltung Bremen open, nachdem die Unisporthalle für sportliche Großveranstaltungen gesperrt wurde. Die einzige Möglichkeit, die Veranstaltung mit den bereits im Vorjahr geladenen internationalen Gästen und Teilnehmenden stattfinden zu lassen, lag in der Anmietung der Messehalle 7. Dafür sollte aber ein Mietpreis von 38.000 Euro entrichtet werden, den insbesondere der ausrichtende Verein TV Eiche Horn nicht aufbringen kann. Der Fachausschuss setzte sich seinerzeit für eine Kostenübernahme aus den Mitteln für sportliche Großveranstaltungen der Wirtschaftsförderung (350.000 Euro pro Jahr) mittels Beschlusses ein.

Herr Caragiuli führt aus, dass die Veranstaltung stattfinden. Die Kosten in Höhe von 26.000 Euro sollen vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Deputationen übernommen werden.

Die Vorsitzende zitiert aus einem Schreiben des Sportamtes vom 18.09.2019:

„Durch intensive Bemühungen der Wirtschaftsförderung Bremen und dem Sportamt kann das Delta der Finanzierung, welches aufgrund der zur Durchführung des Turniers notwendigen Anmietung der Messehalle 7 entsteht, durch die Stadt Bremen ausgeglichen werden. Der TV Eiche Horn e.V. ist jedoch aufgefordert, weitere Unterstützer*innen zu finden, dass sich das Minus ggf. noch verringert. Zudem ist festzustellen, dass die Zusicherung ausschließlich für das Jahr 2019 gilt, für die kommenden Jahre müssen weitergehende Lösungen angestrebt werden.“

Der Fachausschuss nimmt die Nachricht erfreut zur Kenntnis.

Zu Top 6: Sachstand zum Projekt Sporthallenneubau des TV Eiche Horn

Herr Caragiuli führt aus, dass der Verein aktuell das Baurecht prüfen lasse. Das heiße, dass Baumbestände erfasst und bewertet werden und eine Vermessung des Geländes stattfinden. Als Vorsitzenden sei es ihm wichtig zu betonen, dass der Bau einer neuen Sporthalle standortneutral geprüft werde. Parallel würden auch erste Gespräche mit Sporthallenbauern erfolgen. Da die Grundstücksfläche endlich sei und insbesondere Außenflächen gebraucht werden, sei dem Vereinsvorstand an einer platzsparenden Lösung – gegebenenfalls sogar zweigeschossig – gelegen. Er führe regelmäßig Gespräche mit dem Sportamt und dem Finanzressort. Er hoffe, bis Ende des Jahres eine konkretere Planung vorlegen zu können. Er gehe aber auch davon aus, dass der Findorffer Verein im Jahr 2020 mit seinem Bau starte und TV Eiche Horn erst 2021.

Herr Porthun kritisiert, dass ihm eine Variante B fehle, falls die finanzielle Unterstützung der Stadt ausbleibe. Seiner Kenntnis zur Folge befinden sich beim Verein drei Hallen (900 qm, 260 qm und 140 qm) im Bestand. Für kleinere Kursangebote sollte mindestens eine Teilung der großen Halle – gegebenenfalls mit Verbesserung der Statik – geprüft werden, bevor der Vorstand einen Hallenneubau als Großprojekt anschiebe.

Frau Ersöz fragt, ob der Verein nicht besser die Sporthalle in der Grazer Straße übernehmen könne und saniere. Das scheine finanziell günstiger als ein Neubau.

Herr Caragiuli antwortet, dass der Verein alle Projekte vorantreiben wolle, die im Sinne des Vereins seien und dafür auch viele unterschiedliche Varianten prüfe. Hinsichtlich der Grazer Straße gab er zu bedenken, dass während der Bauphase weder Vereins- noch Schulsport durchgeführt werden könne. Die Erfahrungen habe der Verein bereits bei der Oberschule Rockwinkel machen müssen, als wegen eines Wasserschadens die Halle nicht zu nutzen war. Um möglichst unabhängig von äußeren Einflüssen zu sein, sei das Ziel, Alternativen auf dem Vereinsgelände zu realisieren.

Herr Behrendt betont, dass die Sporthallensituation im Stadtteil weder für die Vereine, aber erst recht nicht für die Schulen zufriedenstellend sei. Seit Jahren würde über unzureichende Hallenkapazitäten gesprochen. Der Beirat habe sich in der Vergangenheit in Gänze, aber insbesondere im Fachausschuss Bildung und Kinder mit der Hallensituation beschäftigt. Deshalb wäre es sinnvoll, die beiden Fachausschüsse (Bildung und Sport) gemeinsam tagen zu lassen. Dabei sollten die bereits gefassten Beschlüsse wie beispielsweise vom 04.04.2019 nachgehalten werden. Weitere Fragen könnten den Gesamtanierungsbedarf, Belegungspläne und die Übernahme der Grazer Straße durch das Sozialressort (verantwortet auch das Sportamt) betreffen. Er betont, dass eine gemeinsame Sitzung nur bei substantiell neuen Informationen sinnvoll sei.

Frau Stuck bestätigt die Ausführungen ihres Vorredners. Als ehemalige Schulleiterin wisse sie um die Engpässe bei Sporthallen. Die Bedarfe seien hinlänglich bekannt. Sie erkundigt sich, ob die Vereinsmitglieder dem Projekt aufgeschlossen gegenüberstünden. Ihr seien Proteste aus dem Tennisbereich übermittelt worden.

Herr Caragiuli betont, dass Gespräche mit allen Abteilungen auf dem Platz erfolgen und die Neubauprüfung verschiedene Standorte beinhalte.

Einige Besucherinnen und Besucher äußern Unverständnis bezüglich der vom Vereinsvorsitzenden getätigten Aussagen und outen sich als Mitglieder der Tennisabteilung. Sie fühlten sich unzureichend bezüglich des Hallenbedarfs, der Bedingungen für die Veräußerung der Planungsmittel in Höhe von 25.000 €, den konkreten Inhalt des Planungsauftrages, aber auch über die aktuelle Planung und das weitere Vorgehen des Vorstandes informiert. Sie bemängeln zudem, dass ihre Anfragen an den Vorstand unbeantwortet blieben.

Herr Caragiuli erklärt, dass im Verein das Delegiertenprinzip gelte. Die Mitglieder jeder Sportabteilung wählten Delegierte, die im Rahmen von Delegiertenversammlungen umfangreich informiert würden. Dort und im Hauptausschuss würden dann Beschlüsse gefasst. Er wirbt um Verständnis, dass insbesondere in den Wintermonaten in Bremen keine Hallenkapazitäten für alle Anforderungen zur Verfügung stünden und deshalb ein Neubau forciert werde.

Die Vorsitzende bricht das Zwiegespräch zu Vereinsinterna ab und erklärt, dass dieser Fachausschuss und der gesamte Beirat einen politischen Auftrag hätten. Der Verein habe eine Satzung, die die Informationspflicht der Mitglieder regele. Darauf habe aber der Beirat keinen Einfluss. Den Beirat interessiere, ob mit einem weiteren Hallenbau zu rechnen sei und wie die finanziellen Mittel eingesetzt werden, die mittels Beschluss gefordert wurden. Aus diesem Grund spreche er in regelmäßigen Abständen Einladungen aus, um sich über

den aktuellen Stand berichten zu lassen. Diesen Einladungen sei der Vereinsvorstand in der Vergangenheit immer nachgekommen. Da die Sitzungen öffentlich seien, hätten auch immer Vereinsmitglieder die Möglichkeit, sich zu informieren.

Im Übrigen nimmt der Fachausschuss die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Hallensituation (insbesondere Grazer Straße) für den Vereinssport im Stadtteil

Herr Caragiuli schildert, dass sich die Situation der Sporthalle Grazer Straße als stabil darstelle. Zuletzt wurden dem Verein vor zwei Jahren zwei Stunden gekürzt. Seitdem habe es keine weiteren Einschränkungen gegeben. Nur für den Fall, dass die Universitätssporthallen ausfielen, würde die Grazer Straße verstärkt von Schulen in Anspruch genommen, was dann zu Einschränkungen in der Vereinsnutzung führe.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 8: Stellungnahme zum Entwurf einer Neufassung des Ortsgesetzes über private Kinderspielflächen in der Stadtgemeinde Bremen

Die Vorsitzende erläutert, dass die bisher noch gültigen Ortsgesetze über private Kinderspielflächen für die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven aus dem Jahr 1973 stammen. Sie erfüllen nicht mehr die Anforderungen, die an modern gestaltete Kinderspielflächen gestellt werden, sind nicht mehr zeitgemäß und bedürfen deshalb einer Überarbeitung, was sich etwa aus der unzureichend definierten Ausstattungs- und Gestaltungsqualität oder räumlich unflexiblen Herstellungsverpflichtungen ergibt. Bereits seit Anfang 2018 werde an der Novellierung des Kinderspielflächenortsgesetzes für die Stadtgemeinde Bremen gearbeitet. In einem ersten Arbeitsgruppentreffen unter Beteiligung der Beiräte, Ortsämter, des Deutschen Kinderhilfswerkes, des Sozial- und Baurechts wurden Ideen und Vorschläge gesammelt. Diese wurden zusammengetragen, konkretisiert und mündeten nun in dem Entwurf der Neufassung des Ortsgesetzes. Alle Beiräte seien aufgefordert, bis zum 08.11.2019 eine Stellungnahme abzugeben. Keine Stellungnahme bedeute Zustimmung.

Herr Behrendt führt aus, dass der Gesetzesentwurf eine positive Grundstimmung trage und bei ihm einen positiven Eindruck hinsichtlich der Neuerungen hinterlassen habe. Er stelle die Frage, ob eine Konkretisierung von Spieleangeboten im Rahmen des Gesetzes nicht sinnvoll wäre. Außerdem fände er wichtig, dass die Spielraumförderung nicht nur bei großen (ab 50 Wohneinheiten), sondern auch schon frühzeitig bei kleineren Anlagen einbezogen werde. Frau Stuck und Frau Kiy schließen sich den Ausführungen an. Sie seien zudem erfreut, dass es überhaupt so viele Spielplätze im Stadtteil gebe.

Beschluss:

1. Der Fachausschuss Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe begrüßt und befürwortet die Neufassung des Kinderspielflächenortsgesetzes für die Stadtgemeinde Bremen.
2. Der Fachausschuss hat den Wunsch, dass vorzuhaltende Spieleangebote bereits im Gesetzestext konkretisiert werden.
3. Die Einbeziehung der Spielraumförderung soll nicht nur frühzeitig, sondern auch bei kleineren Anlagen erfolgen.
4. Der Fachausschuss fordert eine Verpflichtung zu Abfallbehältern ungeachtet der Größe der Spielfläche. **(einstimmig)**

Zu TOP 9: Mitteilungen des Ausschusssprechers

Der Sprecher berichtet, dass ihm mehrfach die Schließung der Postfiliale an der Lilienthaler Heerstraße aufgrund von Krankheit angetragen wurde. Diese Infrastruktur sei aber insbesondere für die älteren Mitmenschen und als Dienstleitung für den Stadtteil wichtig. Er habe die Befürchtung und fragt, ob es Bestrebungen gebe, die Filiale perspektivisch ganz zu schließen.

Dem Ortsamt liegen keine Erkenntnisse vor, wonach es Bestrebungen zur Schließung der Postfiliale gebe. Dennoch sei die Personalsituation in den Filialen häufig knapp bemessen und im Falle von Krankheit drohe eine vorübergehende Schließung. Die Vorsitzende verweist auf die Situation der Filiale in der Gerhard-Rohlf's-Straße (Vege sack), die im Jahr 2018 über Wochen aufgrund von Vandalismus, Krankheit und Streik geschlossen blieb, so dass es diesbezüglich sogar Beiratsbefassungen gab. Dennoch sei der Einfluss des Beirates auf das Privatunternehmen Post als äußerst gering einzuschätzen.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und will noch einmal die Hintergründe der Schließung recherchieren.

Zu TOP 10: Berichte des Amtes

10.1 Spielplatz Im Deichkamp/Kuhlweinstraße

Die Reparaturarbeiten auf dem Spielplatz wurden im März 2019 beauftragt und danach auch abgearbeitet.

10.2 Spielplatz Riemstraße

Am 24.05.2019 fand eine Spielplatzplanungsparty auf dem Spielplatz statt. Eltern und Kinder sind der Einladung gefolgt. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse im Ortsamt vorgestellt und auch erste Ideen für Spielgeräte für den Elementarbereich (über 3 Jahre) und Kleinkinder gesammelt. Die Zustände der öffentlichen Spielplätze im Stadtteil solle die nächste Ausschusssitzung am 28.11.2019 als Schwerpunktthema beleuchten.

10.3 Spielplatz Langenkampssee (Kopernikusstraße)

Auf dem in die Zuständigkeit des Umweltbetrieb Bremen fallenden Spielplatz seien seit längerer Zeit Verschmutzungen und Vandalismus festzustellen. Eine Lösung versuche das Ortsamt in Zusammenarbeit mit Vaja e.V. anzustreben.

10.4 Spielplatz Mühlenviertel

Im Sommer ging eine Beschwerde zum Zustand des Spielplatzes im Ortsamt ein und wurde an das Amt für soziale Dienste zuständigkeitshalber weitergeleitet. Es gehe um Verunreinigungen, erste Beschädigungen an den Spielgeräten und ausbleibenden Graswuchs. Der Umweltbetrieb Bremen habe in einem Pflegedurchgang einige Punkte der Beschwerde nachvollziehen können. Außerdem wurde Rasen nachgesät, welcher aufgrund des trockenen Sommers arg in Mitleidenschaft gezogen war. Im neuen Jahr wolle man gemeinsam mit dem Amt für soziale Dienste über die Spielgeräte beraten.

10.5 Fachtag „Haushaltsnahe Spielplätze“

Die Vorsitzende berichtet über den Termin zum Fachtag „Haushaltsnahe Spielplätze“ am 24.10.2019. Initiator sei der Verein SpielLandschaftStadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk und dem Sozialressort. Die Einladung wurde bereits per Mail zur Verfügung gestellt.

10.6. Zuwendungsbescheid Alten Eichen – Jugendhaus

Der Änderungsbescheid über die Zuwendungen für den Jugendhilfeträger Alten Eichen vom 14.06.2019 wird zur Kenntnis gegeben. Demnach beträgt die Fördersumme für das Jahr 2019 191.543 €. Die Fördersumme ist im Vergleich zum ursprünglichen Bescheid unverändert. Lediglich die Höhe der zuwendungsfähigen Ausgaben wurde minimal nach oben korrigiert.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis.
--

Inga Köstner

- Vorsitz und Protokollführung -

Jochen Behrendt

- Ausschusssprecher -